

cR

Centro
de Referência
Paulo Freire

**Este documento faz parte do acervo
do Centro de Referência Paulo Freire**

acervo.paulofreire.org



InstitutoPauloFreire

Paulo Freire (1922–1997)

Neue Wege 6/97

Der brasilianische Volksbildner Paulo Freire ist am vergangenen 2. Mai an einem Herzversagen gestorben. Sein Freund, der Befreiungstheologe Frei Betto, würdigt ihn im folgenden, von Viktor Hofstetter übersetzten Text als genialen Praktiker der «Bewusstseinsbildung». Freires wichtigstes Buch «Die Pädagogik der Unterdrückten» wird Leitfaden der «Alphabetisierung» bleiben. Nur schade, dass noch kaum jemand auf die Idee gekommen ist, die darin verarbeiteten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Armutsbetroffenen in den Ländern des Nordens anzuwenden. Wer weiss, wie schwierig es hierzulande ist, marginalisierten Menschen zu einer eigenen Identität und zu einer politischen Stimme zu verhelfen, kann die methodischen Anleitungen dieses «Pädagogen von Welt-rang» (TA, 10./11. Mai 1997) nicht hoch genug schätzen. Frei Bettos Text wurde an der Beerdigung von Paulo Freire vorgetragen. Red.

Bewusstseinsbildung

«Pedro sieht die Traube», lehren die Handbücher der Alphabetisierung. Doch Professor Paulo Freire liess Erwachsene und Kinder in Brasilien und Guinea, in Indien und Nicaragua mit seiner bewusstseinsbildenden Methode der *Alphabetisierung* entdecken, dass Pedro nicht nur mit seinen Augen sieht. Er kann auch mit seinem Geist sehen und sich fragen, ob die Traube Natur oder Kultur ist.

Pedro sieht, dass die Früchte nicht das Resultat menschlicher Arbeit sind. Sie sind Schöpfung, sie sind *Natur*. Paulo Freire lehrte Pedro, dass Trauben anpflanzen eine menschliche Handlung ist, mit der die Natur über sich hinauswächst. Die Hand ist ein vielseitiges Werkzeug, das die in den Früchten angelegten Möglichkeiten zur Entfaltung bringt. So wie das menschliche Wesen in Jahren und Jahrtausenden der Entwicklung des Kosmos durch die Natur hervorgebracht wurde.

Paulo Freire wies darauf hin, dass Trauben ernten, sie pressen und sie in Wein verwandeln, *Kultur* ist. Die Arbeit humanisiert die Natur, und, indem die Menschen Arbeit leisten, humanisieren sie sich selbst. Arbeit schafft Beziehungen, soziales Leben. Arbeit kann aber auch Ausbeutung

Kontext der Schreibenden und der Lesenden hineingestellt wird. Aus diesem dialogischen Zwiegespräch zwischen Text und Kontext konnte Pedro den Anlass (Pretext) zum Handeln finden. Am Anfang und am Ende des Lernprozesses steht die Praxis des Pedro, die wichtig ist. Praxis – Theorie – Praxis, in diesem induktiven Prozess werden die Lernenden zu *Subjekten der Geschichte*.

Pedro sieht die Trauben. Er sieht sie von unten. Nicht wie der Vogel, der von hoch oben die Rebkulturen beobachtet, aber die Trauben nicht sieht. Was Pedro sieht, unterscheidet sich von dem, was der Vogel sieht. So lehrte Paulo Freire Pedro einen wichtigen *Grundsatz der Erkenntnislehre*: Der Kopf denkt anders, je nach dem Ort, wo die Füße stehen. Die Ungleichheit in der Welt kann aus der Optik der Unterdrücker oder aus der Optik der Unterdrückten gesehen werden. Die eine Sicht ist so verschieden von einer andern wie die Weltanschauung des Ptolemäus, der das Sonnensystem mit den Füßen auf der Erde betrachtete, ver-

sein. Dank dem Professor, der seine revolutionäre Pädagogik zuerst bei den Arbeitern in Senai de Pernambuco (im Nordosten Brasiliens) anwandte, sieht Pedro, dass die Trauben von Landarbeitern (Bóias-frias, wörtlich: «kalte Mahlzeiten», weil sie kaum warm essen können – V.H.) geerntet werden, die wenig verdienen, und von Zwischenhändlern vermarktet werden, die viel besser verdienen.

Pedro hat mit Paulo gelernt, dass er *keine unwissende Person* ist, auch wenn er noch nicht lesen kann. Bevor er Buchstaben lesen lernte, konnte Pedro ein Haus bauen, Backstein auf Backstein. Der Arzt, der Zahnarzt oder der Advokat mit all ihren Studien sind nicht fähig, ein Haus zu bauen wie Pedro. Paulo Freire lehrte Pedro, dass es niemanden gibt, der gebildeter ist als andere; es gibt nur parallele, untereinander verschiedene Kulturen, die sich aber im gesellschaftlichen Leben ergänzen.

Der Kopf denkt anders, je nach dem Ort, wo die Füße stehen

Pedro sieht die Trauben. Paulo Freire zeigte ihm die Reben und die Rebstöcke, die ganzen Rebkulturen. Er lehrte Pedro, dass das Lesen eines Textes um so besser verstanden wird, je mehr der Text in den schieden ist von derjenigen des Kopernikus, der sich vorstellte, mit den Füßen auf der Sonne zu stehen. Jetzt sieht Pedro die Trauben, die Reben und alle sozialen Beziehungen, die aus den Früchten ein Fest im Kelch des Weines machen. Aber er kann Paulo Freire schon nicht mehr sehen, denn am Morgen des 2. Mai ist dieser in die grosse Liebe eingetaucht. Paulo Freire hinterlässt ein eindrückliches Werk und ein grossartiges Zeugnis sozialer Kompetenz und Kohärenz.

Paulo sollte in diesem Moment in Kuba sein, um den *Doctor honoris causa* der Universität Havanna entgegenzunehmen. Als er spürte, dass sein Herz, das so viel geliebt hat, schmerzte, bat er mich, ihn dort zu vertreten. Weil ich bereits meine Reise nach Israel gebucht hatte, war es mir leider nicht möglich. Vor meiner Abreise habe ich seine Frau Nita und seine Söhne und Töchter besucht und mit ihnen vor seinem ruhigen Gesicht gebetet: Paulo erblickte Gott.